



# AUTISMUSKOMPETENZ-NETZWERK

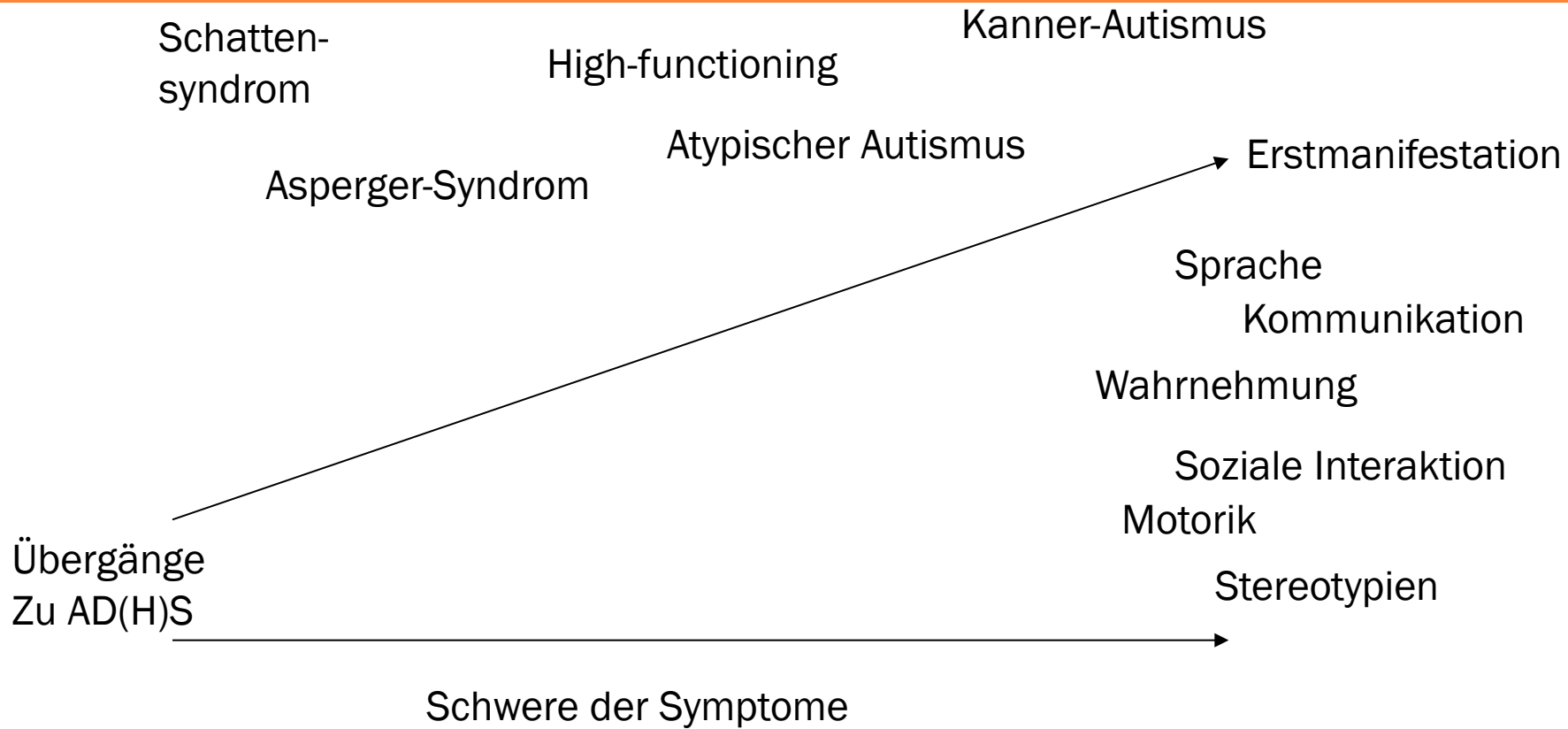
ZUSAMMENARBEIT ÜBER GRENZEN HINWEG

17.11.2016

Am Beispiel des Kompetenznetzwerk Autismus  
Bodensee-Oberschwaben



# Autismus – Spektrum – Störung



# Aktuelle Situation

- Ungefähr 0,6 – 0,8% der Bevölkerung sind betroffen
- Die Diagnose wird meist noch immer viel zu spät gestellt
- Therapeutisch herrscht oft das Zufallsprinzip oder eine Zuweisung zu einem Zentrum
- Therapeuten sind sich über den „richtigen“ Weg nicht immer einig
- Die sozialrechtliche Einordnung ist teilweise vom jeweiligen Landkreis abhängig, ebenso die Form der Unterstützung
- Schulen verhalten sich bezüglich Inklusion unterschiedlich kooperativ
- Eltern finden sich in diesem Dschungel nur schwer zurecht
- Und wenn der Autist dann erwachsen ist – wer kümmert sich dann???

# Warum gerade ein Netzwerk für Autismus?



- **Wenn es den Autisten nicht gäbe, müsste man ihn für den „Versorgungstest“ erfinden**
  - Er merkt sich alles
  - Er ist hochempfindlich für Widersprüche und Veränderungen
  - Er zeigt uns durch seine Reaktionen Schwächen in unserem Zugang
  - Er passt in kein Schema und hält sich nicht an die Grenzen der Sozialgesetzbücher
- **Ein Autist ist das Gegenmodell zu einem „Netzwerker“**
  - Also müssen das Andere für ihn tun
  - Der Autist selbst erteilt selten Aufträge – also muss sein „bestes Interesse“ erkundet werden
  - Jeder Helfer arbeitet solitär (autistisches Muster) – alle meinen es gut
    - Die Helfersysteme spiegeln häufig die Störung

# Darum ein Kompetenznetzwerk!



- Die Autismus-Spektrum-Störung ist der **Prototyp** einer chronischen psychischen Beeinträchtigung – d.h. einer *überdauernden* seelischen Behinderung
- Die Störung ist **übergreifend** und zeigt sich in allen Lebensbereichen (Familie, Schule, Freizeit, Peers, Selbstfürsorge)
- Eine Begleitung über **lange Zeit** ist notwendig mit gutem „**Schnittstellenmanagement**“
- Pädagogen brauchen zur Begleitung alles verfügbare **Handwerkszeug**
- Kindergarten/Schule/Jugendhilfe stehen stets an ihren **Grenzen**
- Familien brauchen viel Mut, Initiative und **Beharrlichkeit**
- **Alle sind zuständig und letztlich keiner....**

# Darum ein Kompetenznetzwerk!



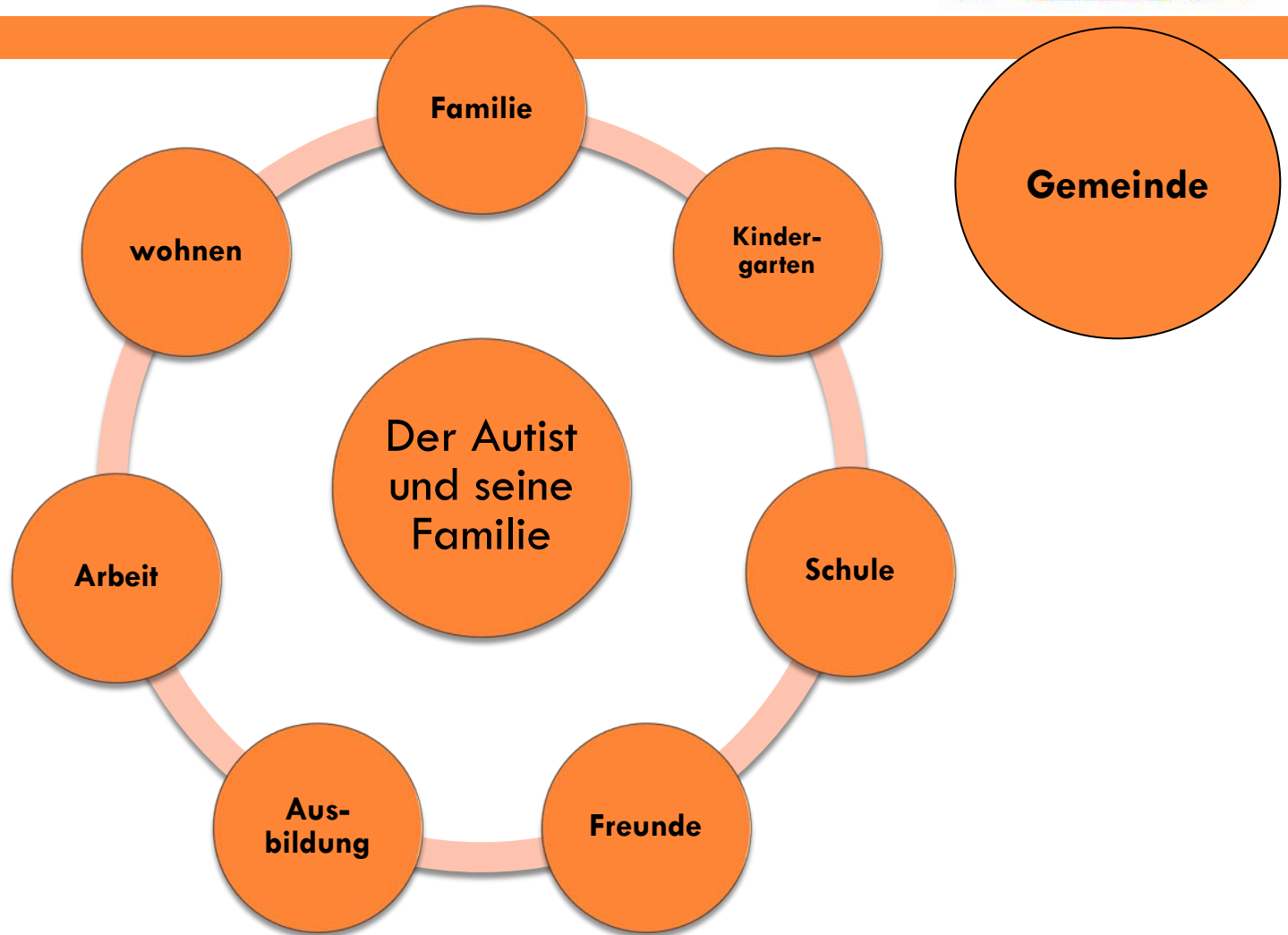
- Es sind viele **Einzelkompetenzen** bei den Anbietern vorhanden, jedoch keine ausreichende Vernetzung (sowohl in Diagnostik als auch Therapie):  
**Jeder tut alles – und nicht was er am besten kann**
- **Wir sprechen alle eine verschiedene Sprache!** (Pädagogik, Medizin, Gesetzbücher)
- Insbesondere an **Übergängen**, sowohl lebensgeschichtlich als auch zwischen den Systemen, gibt es erhebliche Probleme:
  - Eintritt in den Kindergarten
  - Kindergarten/Schule
  - Weiterführende Schule
  - Schule/Ausbildung
  - Ausbildung/Beruf
- Die verschiedenen **Sozialgesetzbücher** streiten sich über Zuständigkeiten und die damit verbundene Finanzierung
- In der **Pädagogik** herrscht immer noch eine starke Tendenz zur Exklusion – der im Moment *vermeintlich* besseren Lösung – wegen der damit verbundenen Entlastung

# Was braucht es: Beteiligte Systeme





# Was braucht es: Lebensfelder





# Beteiligte in Oberschwaben



Leistungserbringer  
SGB VIII

Kinder- &  
Jugendpsychiatrie:  
stationär und  
ambulant

Staatl. Schulamt  
mit K/G/L/E-  
Schulen

Leistungserbringer  
SGB XII

**Junger Mensch  
&  
Familie**

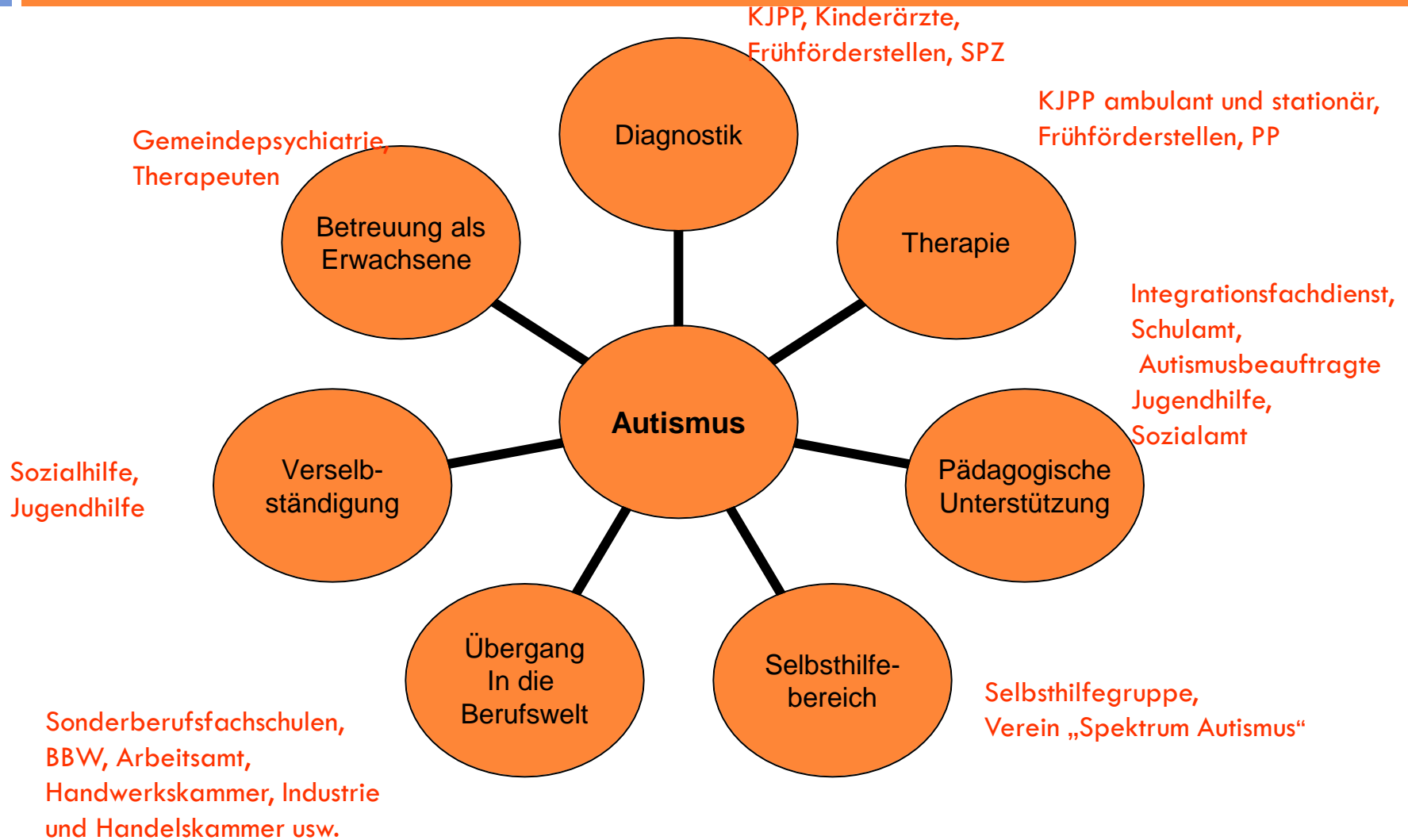
Selbsthilfebereich

Agentur für Arbeit

**LRA:**

- Sozialdezernat
- KSA
- GA
- Sozialplanung
- KJA

# Kompetenznetzwerk Autismus Oberschwaben



# Kompetenznetzwerk

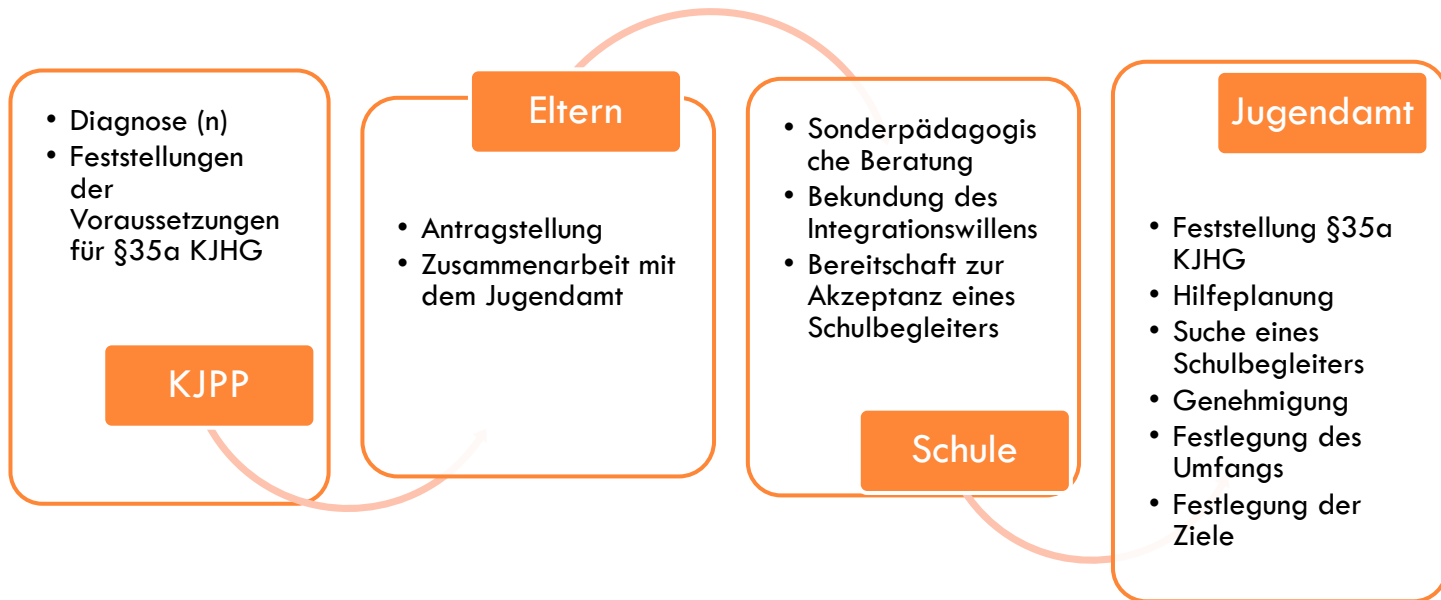


- Was ist passiert?
  - Treffen im Kompetenznetzwerk Großkreis
  - Kontinuierliche Arbeit in Arbeitskreisen (AK)
  - Diagnostik
    - Schule und Pädagogik
    - Berufswelt
    - Frühkindlicher Autismus
    - Therapie
    - Selbsthilfe
  - Jeder AK hat einen Leiter/Leiterin
  - Entwicklung von Angebotsstrukturen in den Landkreisen
    - Z.B. Soziales Training, Elternanleitung
  - Qualifizierung von Einrichtungen im Einzugsgebiet
  - Fortbildungen für beteiligte Systeme über Systemgrenzen hinweg
  - 1 Fachtag Autismus im Jahr
  - Entwicklung von Qualitätsstandards
    - Diagnostik
    - Schulbegleitung
    - Übergang Schule – Beruf
  - Schaffung einer Selbsthilfestruktur
  - Vernetzung mit Vorarlberg und Schweiz



# Beispiel Schulbegleitung

- Vereinbarung im „Kompetenznetzwerk Oberschwaben“ bezüglich der Voraussetzungen und Abläufe für die Hilfeform „Schulbegleitung“:



# Beispiel Schulbegleitung



## □ Prinzipien:

- Gemeinsame Hilfeplanung aller Beteiligten halbjährlich/jährlich
- Festlegung von Umfang und Dauer der Hilfe
- Flexibilität in der Handhabung je nach Bedarfslage
- Flexible Gestaltung von Übergängen – auch in der Finanzierung
- Fachliche Qualifikation der Schulbegleiter
  - Sozialpädagogen oder vergleichbare Ausbildung
- Bildung eines Pools von Schulbegleitern
  - Freie Mitarbeiter bei Jugendhilfeanbietern
  - Bezahlung analog den Vorgaben des Landkreistages – also kein Sparmodell
  - Jugendhilfeeinrichtung, die dieses Hilfemodul anbietet, dort auch Supervision und Fortbildung
- Schulbegleitung ist Teil eines Gesamtkonzeptes

# Beispiel Schulbegleitung Standards



- **Dauer der Maßnahme:**
  - 1 Schuljahr als Minimaldauer
  - Danach Evaluation und Reduktion entsprechend der Fortschritte
  - Übergänge sollten begleitet werden
  - Insgesamt Standarddauer 2 Jahre mit Abstufung der Stundenzahl und Möglichkeit der Verlängerung und Wiederholung
- **Anforderungsprofil:**
  - Pädagogische oder vergleichbare Ausbildung
  - Kenntnisse im Bereich Autismus
  - Verständnis für System „Schule“
- **Inhaltliche Anforderungen:**
  - Geben von Orientierungs- und Strukturhilfen
  - Dolmetscherfunktion bezüglich Sprache und soziale Situationen
  - Schutzfunktion bezüglich Mobbing
  - Verhaltensreflektion

## Beispiel Fachtag Autismus



- Angesprochen sind Betroffene, Fachleute und ehrenamtlich Interessierte
- Alljährlich hohe Resonanz (ca. > 200 Besucher)
- Referenten zu allen Themen rund um die Autismusspektrumsstörung
- Angehörige und Betroffene kommen zu Wort
- Dieses Jahr 10 jähriges Jubiläum

# Holpersteine des Netzwerkes



- Ein Netzwerk über mehrere Landkreise muss mit sehr unterschiedlichen Zielrichtungen der beteiligten Behörden kämpfen
- Was in einem Landkreis sich umsetzen lässt, ist für den anderen Landkreis nicht umsetzbar
- Daraus folgten im weiteren Verlauf folgende Konsequenzen:
  1. Die Landkreise entwickeln sich unterschiedlich
  2. Das Kompetenznetzwerk versucht fachliche Standards zu entwickeln unter Mitarbeit aller Bereiche und führt die verschiedenen Entwicklungen immer wieder zusammen
  3. Politische und behördliche Weiterentwicklungen erfolgen in den verschiedenen Landkreisen, in deren jeweiliger Geschwindigkeit und Schwerpunktsetzung
  4. Manche Behörden sind landkreisübergreifend, wie z.B. Jobcenter, Schulamt
- Teilweise gibt es handfeste kommerzielle Interessen einzelner Anbieter im ambulanten und stationären Bereich, die den gemeinsamen Zielen entgegen laufen



# Fazit



- Ein Autismusnetzwerk ist
  - Voraussetzung für eine professionelle Zusammenarbeit
  - Ein soziales Netz für Betroffene und ihre Familien
  - Bündelung aller Kompetenzen
  - Chance für Kooperation statt Konfrontation
- Zur Gründung bedarf es
  - Der Bereitschaft aller Beteiligten zur Kooperation
  - Vertrauen und gegenseitige Akzeptanz!!
  - Teilnahme von Vertretern aller Bereiche, insbesondere aller Gesetzgeber und zwar die Entscheidungsträger
  - Vereinbarter Strukturen, wie regelmäßiger Treffen
  - Verbindlichkeit
  - Politischen Willen
- **Und ein gemeinsames Ziel!**



**Vielen Dank  
für ihre  
Aufmerksamkeit**